



„Tragödie um AUA wäre vermeidbar“

Als unfassbaren Skandal bezeichnet Ex-Finanzminister Androsch die AUA-Tragödie. Verantwortlich dafür seien das Management und der Eigentümer.

■ FRANK TSCHONER

Innsbruck – „Die Tragödie um die AUA wäre vermeidbar gewesen“, meint Ex-Finanzminister Hannes Androsch gegenüber der *TT*. Vor 10 Jahren hätte man handeln müssen, dass das nicht getan wurde, sieht der Industrielle als „unfassbaren Skandal. Man hätte sich eine Menge Geld sparen können“, meint Androsch.

Er macht eine Kostenverschwendung innerhalb des vergangenen Jahrzehnts aus. „Es gab keine vernünftige Kostenrechnung bei den Strecken.“ Als Beispiel nennt er die gestrichene AUA-Verbindung Wien-Shanghai. „Der Flieger war immer voll und das zu guten Preisen. Zwei Jahre vor der Weltausstellung in Shanghai streicht man die Verbindung.“ Jetzt fliegt Androsch, der auch österreichischer Regierungskommissar für die Expo Shanghai ist, mit Lufthansa.

Schuld an der derzeitigen Situation der österreichischen Fluglinie ist aus seiner Sicht das „glanzvolle Versagen der ÖIAG und des Managements. Unter Kreisky und Androsch wurde die AUA saniert, unter Schüssel und Grasser ruiniert.“

EU treibt es auf die Spitze

Kritik übt der Industrielle an der EU-Kommission, die derzeit den Verkauf der Fluglinie an die Lufthansa verzögert und damit in Gefahr bringt: „Ich verstehe die EU nicht, dass man es so auf die Spitze treiben kann.“

Er kann sich nicht vorstellen, dass die AUA alleine überlebensfähig ist. Bei Swiss habe Lufthansa bewiesen, dass eine Sanierung machbar ist. Der Vorteil der AUA: die unausgeschöpften Kapazitäten des Flughafens Wien. „Mayrhuber (Anm. Chef der Lufthansa) denkt sich auch was dabei. Er ist ja nicht von der Caritas“, so Androsch.



Hannes Androsch sieht Versäumnisse bei der AUA in den vergangenen zehn Jahren. Man hätte schneller handeln müssen.